

Mer-Wohnung
 ...
Streifen Fell
 ...
Spierhündin
 ...
Schwann
 ...
Gewürzwaren
 ...
Kartoffeln
 ...
Major Kuehl
 ...
Mädchen
 ...
Wäsche
 ...
Müller
 ...

Perle ...
 ...
 ...

Bestellungen ...
 ...
 ...

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
 Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Einzelnenpreis:
 ...
 ...

Nr. 16. | Neuenbürg, Samstag den 19. Januar 1918. | 76. Jahrgang.

Telegramme des Walfischen Bären an den „Enztäler“.

Sechstes Hauptquartier, 18. Jan. (W.B.) Amtl.
Westlicher Kriegsschauplatz:
 Auf dem größten Teil der Front war die Gesehtstätigkeit gering, lebhafter in der Gegend südwestlich von Cambrai.
 Bei kleineren Unternehmungen nördlich und nordöstlich von Prokes wurden Gefangene eingebracht.
Ostlicher Kriegsschauplatz:
 Nichts Neues.
 An der mazedonischen und italienischen Front ist die Lage unverändert.
 Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.
 Berlin, 18. Jan., abends. (W.B. Amtlich.)
 Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Neue U-Bootserfolge.
 Berlin, 18. Jan. (W.B. Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote hat kürzlich an der Westküste Englands 4 Dampfer, 1 französisches Bewachungsfahrzeug, 1 Segler und 1 Fischdampfer versenkt. Die Mehrzahl der Schiffe wurde unter erheblicher feindlicher Gegenwirkung in den für starke U-Bootsabwehr besonders geeigneten Gewässern der Irischen See und des Britkkanals durch geschickte Anzettelung vernichtet. Hier fiel auch das französische Bewachungsfahrzeug dem U-Boot zum Opfer. Sämtliche Dampfer waren bewaffnet. Unter ihnen konnten die englischen Dampfer „Elmeleaf“ und „Boston City“ namentlich festgestellt werden. Von den beiden anderen Dampfern hatte der eine Kohlen, der andere vom Ansehen und Größe des englischen Dampfers „Egremont Castle“ (5294 Tonnen) Palmöl geladen. Der Fischdampfer führte die Bezeichnung „V. F. 698“.
 Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Neue U-Bootserfolge im östlichen Mittelmeer: 4 Dampfer und ein Segler mit rund 25000 BRT. Eines unserer U-Boote versenkte in Sicht der tripolitani-schen Küste den vollbesetzten, bewaffneten italienischen Truppentransportdampfer „Regina Elena“ (7940 Bruttoregistertonnen). Geschützfeuer von Land vermochte nicht, das U-Boot an der planmäßigen Durchführung seines Angriffs zu hindern. Auch die übrigen vernichteten Dampfer waren wegen ihrer Größe und Ladung besonders wertvolle Angriffsobjekte. Sie befanden sich fast alle auf dem Wege nach dem Orient und führen sämtlich unter starker Bedeckung. Unter ihnen konnte der bewaffnete, tief-beladene englische Transportdampfer „Epirus“ (3620 BRT.) festgestellt werden, der in gut durch-gesährtem Angriff aus einem stark geschützten Ge-leitzug herausgeschossen wurde. Von den anderen beiden Dampfern war einer englischer Nationalität, bewaffnet und nach den Holzausbauten, zahlreichen Booten und Rettungsflößen zu urteilen, ein Truppen-transporter, der andere ein großer Dampfer an-scheinend der P. und O. oder White Star Line mit Sprengstoffladung.
 Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Rundschau.
 Der württembergische Landtag wird nun doch im Laufe des Februar zusammentreten, um den Abgeordneten die Zeit für eine ausführliche Besprechung ihrer Wünsche, besonders derer auf

dem Gebiete der Lebensmittelversorgung, der Kohlennot und was ähnliche öffentliche Missete sind, zu verschaffen. Wir hätten es, wie gesagt, lieber gesehen, wenn die Erörterung aller dieser Dinge mög-lichst kurz gefasst worden wäre, denn der Sache selbst ist in einer Ausschussberatung von ein bis zwei Tagen besser zu dienen, als durch die weit-schweifigen Reden zum Fenster hinaus, die ja schließlich nicht beruhigend, sondern aufreizend wir-ken. Aber der demokratische Zug der neuen Zeit will es anders. Er erblickt in einer möglichst breiten öffentlichen Besprechung, sei es in der Presse, sei es im Parlament, ein Ventil für den vom Un-mut überhitzten Kessel der Volksseele, die bekannt-lich von Zeit zu Zeit ins Kochen gerät. Wir haben also aus dem Kriege noch nicht gelernt, daß Laten alles, Worte wenig oder gar nichts bedeuten. Wir haben ja auch den Vurgriechen wieder ver-lernt, der wenigstens bei der Erziehung Neulingen — Tübingen — Rottenburg zum Reichstag noch so weit vorhalten wird, daß die nichtdemokratischen Parteien sich der Wahl von Bayers Nachfolger enthalten, der aber im sächsischen Wahlkreis Bayen — Kamenz glatt durchbrochen wurde, indem die beiden demokratischen Parteien dem konservativen Kandidaten als Nachfolger des vorherigen Mandats-inhabers Gegenkandidaturen stellten, die ihn in die Stichwahl und bei dieser demnachst vermöge dem demokratisch-sozialdemokratischen Kartell zu Fall, dafür aber einen Sozialdemokraten in den Reichs-tag bringen werden.

Das sind immerhin Nebenerscheinungen, wenn auch durchaus charakteristischer Art, neben der großen innerpolitischen Krise, die wir in der 181. Kriegswache erleben. Bekanntlich waren die Verhandlungen in Brest-Litowsk ins Stocken ge-raten. Plötzlich verlautete, daß zwischen dem Haupt-quartier und unserer Diplomatie wegen der Haltung der deutschen Unterhändler ein Konflikt ausgebrochen sei. Es war die reine Fastnacht, wie die Berliner Presse sich wieder einmal horkelnartig in den toll-sten Sprüngen, mit den wildesten Sensationsnach-richten überbot, wobei natürlich das Berliner Tage-blatt den Preis gewann und sogar schon den Reichs-kanzler Grafen Hertling „krank“ werden ließ. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung machte dem Treiben ein Ende mit der Erklärung, daß alle diese Gerüchte keine sachliche Unterlage haben. Gegenjähre waren natürlich da, denn es kann dem Großen Hauptquartier nicht gleichgültig sein, ob bei den Verhandlungen in Brest-Litowsk genügend für militärische Sicherungen bei dem Streit um die Klüftung der von uns jetzt besetzten russischen Ge-biete gesorgt wird. Wenn also schon zwischen Oberleitung und Reichsregierung ein Gegenjah bestand, so ist er jetzt dadurch ausgeglichen worden, daß für die Verhandlungen im Osten klare Grund-linien und nach dem Westen freie Bahn geschaffen wurde, die wiederum ihre Grenzen in den Staats-notwendigkeiten des Reiches fand. Letzteres ist et-was unbestimmt, aber wir müssen uns damit ab-finden, bis der Reichskanzler, was wohl noch Ende dieser Woche geschehen wird, im Hauptauschuß des Reichstags zu allen diesen Fragen Stellung genom-men und auch auf die verschiedenen feindlichen Ministerreden seine Antwort gegeben hat. Wir kön-nen nicht verhehlen, daß das Eingreifen des Gene-rals Hoffmann in Brest-Litowsk mit seinen frischen Sätzen wie ein Sturzbad auf die versteinerten Phantasien der russischen Weltverbesserer gewirkt und auch bei uns zu Hanse in den Seelen von Millionen guter Deutscher geradezu befreiend ge-wirkt hat. Unsere Feinde würden sich, wenn sie in der gleichen Lage wären, nicht lange besonnen und eine so günstige militärische Lage wie unsere längst dazu ausgenützt haben mit einem Entweder—Oder den Frieden zu erzwingen.

Wir dürfen dabei nicht vergessen, ganz beson-ders den Unterseebootskrieg in Rechnung zu stellen, der in steigendem Maße Furcht und Schrek-ken bei allen Gegnern, besonders in England er-

weckt. Nur ihm ist es zuzuschreiben, daß die Amerikaner, an deren militärische Hilfe sich die Entente schon seit Jahresfrist klammert, jetzt erklärt haben, es wäre zunächst wohl besser, den Alliierten Lebensmittel zu schicken statt Soldaten. Ein schwe-res Wort, dessen Eindruck die französische Regierung nicht einmal durch die Verhaftung des früheren Ministerpräsidenten Coillaux, durch ein Vertrauens-votum in der Kammer für Clemenceau, durch den Schrei nach dem Generalissimus und durch die schlechte Behandlung der deutschen Gefangenen in Frankreich, die übrigens mit Gegenmaßregeln beant-wortet wurde, verwischen konnte. Es ist schon so, wie Hindenburg sagt: „Wer die besten Reden be-hält, der hat den Sieg“. Also denken wir an unsere Neven und halten wir durch! Deutsche Manneskraft, nicht der Parlamentarismus, Laten, nicht Reden verbürgen uns einen siegreichen Frieden.

Berlin, 18. Jan. Der Kaiser empfing heute den Kronprinzen, hörte den Vortrag des Chefs des Admiralstabs und den des Chefs des Militärkabi-netts. Am 16. Jan. abends, empfing der Kaiser den neuernannten Chef des Zivilkabinetts, bisher-igen Oberpräsidenten von Berg zur Meldung.

Brest-Litowsk, 18. Jan. Bei der gestern zwischen der deutschen und der ungar. Delegation einerseits und der ukrainischen Delegation ander-erseits abgehaltenen Besprechung wurde einleitend das bisherige Ergebnis der über die politischen Fragen vertraulich geschlossenen Unterredung resümiert. Graf Czernin hob hierbei den für die Brest-Litowsk Ver-handlungen überhaupt geltenden und auch von der ukrainischen Delegation anerkannten allgemeinen Grundsatz hervor, daß die Einmischung eines Teils in die inneren staatlichen Angelegenheiten des an-deren ausgeschlossen sei. Andererseits bestete Einver-ständnis darüber, daß beim Zustandekommen eines die Entwicklung eines dauernden, freundschaftliche Verhältnisse sicher stellenden Friedens die beiden Teile bereit seien, sich unter Voraussetzung voller Gegenseitigkeit über verschiedene sie interessierende politische und kulturelle Fragen auszusprechen.

Berlin, 17. Jan. (W.B.) Im „Lokalanz.“ heißt es: Ein geistiger Ringkampf ist es, der sich in Brest-Litowsk abspielt. Herr Trocki ist ein geschickter Debatter. Er nimmt auch kein Blatt vor den Mund, gewissen unbehaglichen Feststellungen mit einer Eleganz auszuweichen; das ist ein Schauspiel, an dem man in Friedenszeiten mehr oder weniger Gefallen finden kann. In Kriegszeiten aber wird man solche Redebewegungen nur mit wachsender Ungeduld ver-nehmen, ist doch gerade Herr Trocki für seine Ver-schleppungskunst genügend Zeit gelassen worden.

Wien, 18. Jan. (W.B.) Das Wiener R. A. Korr.-Bur. meldet aus Brest-Litowsk vom 17. Januar: Laut einer vom Generalkonsul von Heupel aus Petersburg eingelaufenen Meldung nimmt der bisher schleppende Verlauf der Verhand-lungen der Petersburger Kommission in den letzten Tagen einen günstigen Fortgang. Es gelang, bei der Erörterung über die Eröffnung des privaten Post- und Zeitungsverkehrs mit Rußland die bisher vorhandenen Schwierigkeiten zu überwinden, und es kann bereits zur Formulierung der getroffenen Ver-einbarung geschritten werden.

Petersburg, 15. Jan. (W.B.) (Petersb. Tel.-Ag.) Der Kommandant der 49. Division teilte uns mit, daß die rumänischen Behörden feindliche Handlungen gegen russische Soldaten unternehmen und keine Lebensmitteltransporte durchlassen. Das 194. Regiment der 49. Division wurde von rumä-nischen Streikkräften umzingelt und entwaffnet, die auch den Ausschuß des 195. Regiments, sowie öster-reichische Offiziere, die zum Besuch der russischen gekommen waren, verhafteten. Der Rat der Volks-kommissare verlangt die Freilassung der verhafteten Soldaten und Offiziere, Bestrafung der militärischen Behörden, die die Verhaftungen vorgenommen haben, und Sicherheiten dafür, daß sich derartige Vorfälle



nicht wiederholen. Falls eine Antwort innerhalb 24 Stunden nicht erfolgt, wird unsere Reklamation als ein neuer Bruch betrachtet werden, und wir werden die nachdrücklichsten militärischen Maßnahmen treffen. (Weg.): Lenin, Oberbefehlshaber Krylenko und Kriegsbevollmächtigter Podwojski.

Röln, 18. Jan. Die „Röln. Ztg.“ meldet aus Amsterdam: Reuter berichtet aus Petersburg: Die Abendblätter melden, daß die Volkskommissare beschließen haben, den König von Rumänien zu verhaften und nach Petersburg zu bringen. (Was nach dem Selbstbestimmungsrecht der Völker? D. Red.)

Basel, 18. Jan. Der Neuen Zürcher Ztg. zufolge erklärte der russische Regierungskommissar auf der Konferenz über die Demobilisierungsfrage, die Soldaten würden zu Hunderttausenden an der Front sterben und der Hunger werde sie allmählich ins Land hinein treiben, wo sie alle verwesten werden, was sie auf ihrem Wege antreffen. (G. H.)

Stockholm, 18. Jan. Nach Meldungen aus Capatanda erörtert man in politischen Kreisen Petersburgs nachdrücklich die Bildung einer Republik Groß-Rußland, welche die mittleren und nördlichen Gouvernements vom Ural bis zur Ukraine umfassen soll. Die Frage soll auf dem Kongress der demokratischen und sozialdemokratischen Organisationen behandelt werden, der am 21. Januar auf Anregung des Vollzugsausschusses des Sowjets in seiner ursprünglichen Zusammenfassung eröffnet wird.

Frankfurt, 18. Jan. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Basel: Der „Matin“ erfährt aus Washington, daß zur Anerkennung der Bolschewiki-Regierung die Vereinigten Staaten die gleiche Haltung wie England einnehmen werden. Die beiden Regierungen seien zu voller Einigung gelangt.

Frankfurt, 17. Jan. Die „Fest. Ztg.“ meldet aus Basel: Die russische Presskorrespondenz in Bern meldet: Die Ukrainer haben Starokonstantinow und Alexandrowki am Dajepje genommen. Lud befindet sich noch in der Hand der Bolschewiki, desgleichen Nomms.

Röln 18. Januar. Die Röln. Volksztg. meldet von der Schweizer Grenze: Corriere della Sera erfährt aus Petersburg: Die dortige italienische Botschaft wurde nach Anebelung des Täthäters der Schaulplatz einer Plünderung. Italienische Soldaten und ein herbeigerufenen Volkskommissar verjagten die Bande die Plünderer, von denen 16 entwaffnet und festgenommen wurden.

Wien, 18. Jan. Graf Czernin wird in der nächsten Zeit Gelegetheit nehmen, eine Antwort auf die letzte Botschaft Wilsons zu veröffentlichen. In welcher Form dies geschehen wird, ist noch nicht bekannt.

Als Grund für die Verhaftung des Abg. Caillaux in dem gegen ihn angestrenzten Prozesse wird nach Wiener Zeitungen jetzt in Paris angegeben, daß Caillaux während seines Aufenthalts in Argentinien im Jahre 1915 auf eine Verständigung und einen Frieden mit Deutschland hingearbeitet habe. Der Beweis dafür sei in einem Telegramme enthalten, welches der damalige deutsche Gesandte Graf Buxburg in Buenos Aires nach Berlin gerichtet habe, und dessen Wortlaut der französische Hauptmann Bouchardeau nach Paris geschickt habe.

Frankfurt, 17. Jan. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Lugano: Die italienische Regierung bestätigt durch eine Stefani-Note, daß sie auf Verlangen der französischen Militärbehörde bei einer Bank in Florenz ein von Frau Caillaux gemietetes Schließfach mit Briefen und Wertstücken habe beschlagnahmt lassen.

Lugano, 18. Jan. Die Pariser Konferenz der Alliierten beginnt am 21. Januar und wird voraussichtlich bis zum 24. Januar dauern.

Das „Amsterdamer Handelsblatt“ meldet aus London, daß in England großer Butter- und Fettmangel herrscht und daß deshalb eine strenge Rationierung für Butter, Margarine und Fett in England eingeführt wurde, und daß dieselbe auch auf andere Lebensmittel ausgedehnt werden soll.

Röln, 18. Jan. Die „Röln. Ztg.“ meldet aus Amsterdam: Entlich wird aus London gemeldet: In der Nacht vom 12. auf 13. Jan. sind an der schottischen Küste zwei Torpedoboote, die nach ihrer Basis zurückkehren wollten, in heftigem Schneesturm gestrandet; sie sind vollständig zerstört. Die Besatzung ist bis auf einen Matrosen ungelommen.

Frankfurt, 18. Jan. Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus Bern: Das „Journal“ berichtet aus New-Hork, dort gehe das Gerücht, daß ein deutsches Landboot hundert Meilen von der Küste von Galveston einen amerikanischen Dampfer versenkt habe. Die Nachricht habe unter dem Publikum große Erregung und an der Börse eine allgemeine Panik hervorgerufen.

Bingen, 18. Jan. Der Rhein ist hier neuerdings wieder um einen Meter gestiegen. In einer Fabrik in Balenbar ist großer Schaden angerichtet; 1000 Faß Marmelade sind dort fortgeschwemmt worden. Das Hochwasser der Nahe hat vier Ortschaften unter Wasser gesetzt. Auch die Mosel hat eine solche Höhe erreicht, daß verschiedene Ortschaften unter Wasser stehen. Mehrere Dämme sind durchbrochen und das Gleis der Moselbahn vom Wasser unterwühlt. Ein weiteres Steigen der Mosel wird befürchtet.

Röln, 18. Jan. Der Rhein und seine Nebenflüsse führen Hochwasser. Das Wasser stieg am Rölnner Pegel vom Mittwoch zum Donnerstag um 4,5 Meter.

Württemberg.

Schulentlassung. Der Evang. und der Kath. Oberschulrat haben angeordnet, daß heuer in den Volksschulen der älteste Jahrgang am 23. März statt am 31. März zu entlassen ist, sofern nicht auch für diesen Jahrgang der regelmäßige Entlassungstag festgehalten wird.

Stuttgart, 17. Jan. Auf das Preisaus-schreiben des „Schwäbisches Bürgerheim“ zur Gewinnung von Entwürfen für Wohnungseinrichtungen einfacher Art für Kriegsbekindigte und bedürftige Kriegsteilnehmer sind 36 Bearbeitungen mit über 1500 Blatt Zeichnungen eingelaufen. Den 1. Preis erhielt mit 2000 M. der Entwurf „Im schlichten Heim“ von Regierungsbaumeister Walter Deckinger in Stuttgart; den 2. Preis mit 1500 M. der Entwurf „Sieben Grundformen“ von Regierungsbaumeister W. Jost in Böblingen; einen 3. Preis mit 500 M. der Entwurf „Sylvester“ von Architekt Hans Fresse in Stuttgart; einen 3. Preis mit 500 M. der Entwurf „Kiefer“ von Architekt Karl Schoch in Kallental. Außerdem wurden 40 Einzelblätter zu je 40 M. angekauft.

Stuttgart, 17. Jan. Am Dienstag vormittag hat ein Kriminalbeamter in einem Vorortswagen von Feuerbach den Zigeuner Gottlob Reinhardt von Unterföhringen festgenommen. Der Zigeuner, der zwei Begleiter hatte, fuhrte in einem Saal und zwei Koffern 13 Hühner, die erwürgt waren, einige Laibe Bauernbrot, Butter und Zwiebel, bei sich, die zweifellos von einem Einbruchdiebstahl herührten. Der Beamte versuchte, auf dem Schloßplatz die Begleiter ebenfalls dingfest zu machen; sein Vorhaben scheiterte jedoch an dem Verhalten des Publikums, das gegen den Beamten Partei ergriff, sodaß sie entkommen konnten. Einer von ihnen, der Zigeuner Eduard Reinhardt von Stöckach, ist inzwischen ergriffen worden. Es ist das nicht der erste Fall, in dem Polizeibeamte bei einer Festnahme auf Schwierigkeiten seitens unbeteiligter Personen stoßen, die ohne Kenntnis des Sachverhalts ihrer Abneigung gegen die Tätigkeit der Polizei Ausdruck verleihen. Diese unerfreuliche Erscheinung gibt Anlaß zu der Ermahnung, die Polizeibeamten zu unterstützen und nicht zu behindern.

Waiblingen, 18. Januar. Bekanntlich gehen zurzeit Kommissionen in Begleitung von Landjägern im Bezirk herum, um nach verborgenen Schätzen im Gehalt von nicht angemessener Frucht usw. zu fänden. So traf auch dieser Tage in Hegnach eine solche Kommission ein, um bei einem, der „gar nichts mehr hatte“, Hausdurchsuchung vorzunehmen. Was kam zu Tage: 265 Kilo Weizen, 100 Kilo Gerste, 73 Kilo Roggen, 46 Kilo Dinkel, 30 Pfd. weißes Auszugsmehl und 70 Pfd. Brotmehl.

Rottenburg, 17. Jan. Nachdem die Rottenburger Zeitung bereits eine Nummer hatte ausfallen lassen müssen, kann das Blatt wegen Papiernot auch am morgigen Tag nicht erscheinen. — Ein Hamsterer wollte gestern früh fünf Schinken mit zusammen 88 Pfund auf einem Schubkarren nach dem Bahnhof bringen. Als er dort einen Schutzmann sah, nahm er schleunigst Reißaus. Die kostbare Ladung, für die der Hamsterer im ganzen über 700 M. bezahlt hatte, wurde beschlagnahmt.

Crailsheim, 17. Jan. Der Portier Kläiber, der vor einigen Wochen in den Ruhestand trat, wollte gestern abend nach Calw reisen, geriet aber auf dem Bahnhof auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise unter zwei Maschinen, sodaß ihm der Kopf vom Rumpf getrennt wurde.

Essen, 17. Jan. Bei sechs Grad Wärme entlud sich gestern abend zwischen 5 und 6 Uhr ein heftiges Gewitter mit starken elektrischen Entladungen, orkanartigem Sturm und Hagelschauern über unserer Stadt.

Von der R. Forstdirektion wird mitgeteilt, daß am Donnerstag 31. Jan., eine öffentliche Vorführung der neuen Holzfallmaschine „Sector“, welche für die Waldbesitzer und Sägewerke von Bedeutung

zu werden verspricht, in einem Staatswald bei Borch stattfinden wird. Zusammenkunft am Bahnhof Borch 12 Uhr 34 Minuten nachm. Beteiligung ist sachliche Kreise allgemein gestattet.

Kriegsfürsorge in Württemberg. Seit Ausbruch des Krieges bis 31. Dez. 1917 hat die Versicherungsanstalt Württemberg bewilligt an Witwen und Waisen gefallener bezw. verschollener Kriegsteilnehmer 820 282 M., an invalide Kriegsteilnehmer 1 493 643 M., als Ehrengaben 711 350 M., zusammen also 3 025 275 M.

Aus Baden.

Mannheim, 17. Jan. Wegen übermäßiger Preiserhöhung wurde der Kaufmann Friedrich Selig aus Mannheim, welcher Tabak unter Umgehung des Höchstpreises verkauft hatte, von der Strafkammer zu 8000 M. Geldstrafe verurteilt.

In der Ettlinger Allee hat der Sturm einen Baum umgeworfen, der die Oberleitung der Altbahn vollständig durchschlug. Dadurch wurde der Betrieb der Strecke längere Zeit gestört.

Mosbach, 17. Jan. Die Strafkammer verurteilte den Fritz Bach von hier wegen verschiedener, im vergangenen Herbst ausgeführten Hosen- und Geldtaschendiebstähle zu einer Zuchthausstrafe von vier Jahren und 10 Jahren Ehrverlust. Sein Helfershelfer, Jakob Essigwein von Seinfeld, erhielt 1 1/2 Jahre Zuchthaus, außerdem wurden ihm auf drei Jahre die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgegend.



Herrenalb. Johann Volz von Hardtscheuer bei Herrenalb wurde in den Kämpfen in Italien für Tapferkeit und Treue mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

Kotzenhof. Jakob Kull von hier, Vorarbeiter an der Altbahn, erhielt für langjährige Dienste das Verdienstkreuz. Die beiden Söhne desselben, Pionier Karl Kull und Musik. Fritz Kull erhielten beide für Tapferkeit und Treue das Eiserne Kreuz II. Klasse.

Neuenbürg, 18. Jan. Die Opfersammlung für die Basler Mission in Kamerun und Nordtogo hat am heutigen Erscheinungsfest in hiesiger Diözese den Betrag von 834 M. 54 Pfg. ergeben. Weitere 10 M. wurden geopfert für die Mission der Brädeggemeinde. Somit im Ganzen Missionsoffer 844 M. 54 Pfg. (1917: 565 M. 16 Pfg.). Das durch Bekanntmachung des Syn. Konsistoriums vom 4. Dezember 1917 den Kirchengemeinderäten „empfohlene“ Opfer wurde heuer in sämtlichen Pfarreien des Bezirkes ausnahmslos abgehalten. Im vorigen Jahr war die Abhaltung nur in einer Pfarrei unterblieben.

Wildbad, 18. Jan. Das in Nr. 14 ds. Bl. erwähnte Telegramm an Kaiser und Reichstag fand über 300 Unterschriften. — Heute ging ferner folgendes Telegramm an den Reichskanzler und Hindenburg ab: „Die Ortsgruppe Wildbad der Deutschen Vaterlandspartei erhebt entschiedenen Einspruch gegen die neueste Verdichtserklärung Rühlmanns im Osten und spricht die Erwartung aus, es werden die Friedensbedingungen nur mit voller Zustimmung Hindenburgs und Ludendorffs festgesetzt, nötigenfalls unter Hinweisung entgegenstehender Hindernisse.“

Pforzheim, 18. Jan. Im Alter von 53 1/2 Jahren ist gestern unerwartet rasch nach kurzer Krankheit der Privatier und langjährige frühere Mitbesitzer des Pforzheimer Anzeiger (Firma Gebr. Bode), Friedrich Bode, gestorben. Seit Kriegsbeginn hatte er seine Kraft aufs neue dem Pforzheimer Anzeiger gewidmet, der nun in kurzer Zeit bereits drei seiner Mitarbeiter aus der Familie Bode verloren hat. Die Söhne des Herrn Paul Bode, Dr. Hermann und Philipp Bode sind vor nicht langer Zeit im Kampf fürs Vaterland gefallen.

Calw, 18. Jan. Vorgestern abend suchte sich die 14 Jahre alte Klara Scharrer durch Gift das Leben zu nehmen. Sie wurde in später Nachtstunde ins Krankenhaus verbracht. Als Ursache wird u. „Schwäb. Tagewacht“ schlechte Behandlung durch die Mutter vermutet.

Altensteig, 17. Jan. Die Zufuhr auf den gestrigen Viehmarkt war sehr gering und beschränkte sich auf 7 Paar Ochsen und Stiere. Handel wurde keiner abgeschlossen. — Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 5 St. Läufer und 37 St. Milchschweine. Es kosteten Bäuerlschweine 90—124 M. pro Paar, Wildschweine 70 bis 120 M. pro Paar.

Sonntagsge...

Von

Die Welt ist so schön sein muß, voll und nochmals kämpfend

In schweren 3 doppelst anstreng und das Rechte tun innere Ruhe mu ewig unentreich

Als die Geplog die Traurigen und

Haft Tag für Du dir im Kan hat jeden Gang ein Leben lang und gabst du d was in dir n a dann sei gegrüß Geld dem der

De

Nach einer Dovo Kaserne Reina Bittu nitionsniederlage un Brandes in die Luft

Bei Kirn an de tag vormittag, 7.22. folge von Dammun Nachwagen und drei Nahe. Etwa 25 ehensovieler verletzt, bahn ist unterbrochen

Preissturz au schon vor einiger Ze unendliche gesteigerte nicht mehr behauptet megunng für Rotwein für Weiswein anschlie

Kurf...

Auf Grund de des XIII. (R. R.) Nr. 135) und einer Innern vom 12. De des bestimmt:

1) Kurfremde d oberamtlicher Gräu Neuenbürg zu Kur von Besitzern von G denheimen, sowie vor genommen werden.

2) Die oberan eines schriftlichen An wandfreien, in der R des Antragstellers nach bedürftigkeit des Kur Zeugnis muß sich so bestimmt und eing durch den R. Oberam Anspruch auf Erteilu des ärztlichen Zeugni

3) Die Erlaubn nischweis erteilt von den Abgabestell sly des Erlaubnisse

4) Ohne ausde gelassen:

a) Militärpersonen ullaubt sind un vorgefekten Die b) Beamte des Re lichen Körpersch ihrer vorgefekten sie zweck Erho sähigkeit zu ein c) Die Kranken Zus Heil- und Kura oder Vereinskaze Kreuz;

d) die in regelmä Lungenkranken

e) Ausflügler, we 6 Tage innerhal zwecken im Bezj mal an demselb



Sonntagsgedanken (19. Jan. 1917.)

Von Tag zu Tage.

Die Welt ist so, wie sie für einen tätigen Menschen sein muß, voll von Hindernissen. Kämpfen und nochmals Kämpfen — das ist unser Leben.

In schweren Zeiten muß man sein Kräfte doppelt anstrengen, um seine Pflicht zu erfüllen und das Rechte tun; aber für sein Glück und seine innere Ruhe muß man andere Dinge suchen, die ewig unentziehbar sind.

Als die Geplagten und doch nicht getötet; als die Traurigen und allezeit fröhlich.

Fast Tag für Tag die Kraft zerrieben
du dir im Kampf um's große Brot,
hat jeden Gang dir vorgeschrieben
ein Leben lang die harte Not,
und gabst du dennoch nicht verloren,
was in dir nach Vollendung rang,
dann sei gegrüßt als auserkoren,
Held dem der schwerste Sieg gelang!

Dermisches.

Nach einer Gasvergiftung ist in Bilbao die Kaserne Reina Vittoria, wo eine Waffen- und Munitionsniederlage untergebracht war, infolge eines Brandes in die Luft geflogen.

Bei Kryn an der Nahe entgleiste am Donnerstag vormittag, 7.22, der Uelaubergzug Nr. 243 infolge von Dammunterspaltung. Die Maschine, der Packwagen und drei Personenwagen stürzten in die Nahe. Etwa 25 Personen wurden getötet und ebenso viele verletzt. Der Zugverkehr auf der Nahebahn ist unterbrochen.

Preis für den Weißwein? Wie wir schon vor einiger Zeit mitteilten, können die bis ins unendliche gesteigerten Weinpreise ihren festen Stand nicht mehr behaupten. Der rückgängigen Preisbewegung für Rotwein folgen nun auch die Preise für Weißwein angeschlossen. Wie dem „Lohnst. Tagbl.“

nämlich zur Veröffentlichung mitgeteilt wurde, sollen alle Militärlieferungen auf Wein gestündigt sein, da unser Weißweinbedarf aus Rumänien gedeckt würde.

Neuerdings kann jeder Soldat aus dem Felde in dringenden Fällen telephonisch mit der Heimat verkehren. Ein Gespräch darf höchstens 9 Minuten dauern, es kostet 1,50 M. Es wird der Heimatstelle aufgerechnet und muß durchaus in offener Sprache geführt werden. Die Einrichtung ist vorläufig ein Versuch.

Zivilgefängnisse und Versicherungsrecht. Nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamts können die Zeiten der Zivilgefängnishaft in Feindesland nicht als Militärdienstzeiten im Sinne der §§ 1281 und 1393 AVO. angerechnet werden.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Kopenhagen, 18. Jan. Der Hauptauschuss des Sowjets trat aus Anlaß der neuen Störungen in West-Litowol zusammen. Ihm lagen die Berichte der russischen Delegation vor. Bei der Besprechung ergab sich, daß die Mehrheit mit dem Verhandlungsstön Trojki höchst unzufrieden war. Seine schroffe Art wird von ihnen verurteilt.

Basel, 18. Jan. Der Berner „Bund“ meldet: Petersburger Zeitungen zufolge richtete eine Abordnung des ukrainischen Zentralkomitees bei der Ostseeflotte im Auftrag von 12000 Matrosen an den Kommissar des Marineamts Dobens die Forderung, daß ein Dekret erlassen werde, welches die Uebernahme der ukrainischen Matrosen aus der Ostseeflotte in die Schwarze-See-Flotte anordnet, weil die nationalen Feindseligkeiten bei der Flotte sich täglich mehr zuspitzen und es für die Ukrainer unmöglich wird, auf den Schiffen der Ostseeflotte zu leben. Dobens antwortete, daß die Frage der maximalistischen Regierung unterbreitet werde.

Kopenhagen, 18. Jan. Aus Jassy wird gemeldet: In Rumänien bereiten sich entscheidende Dinge vor. Die maximalistischen Soldaten aus der Moldau zogen ins Land und zerstörten Lebensmittel-Vorräte. Sie unternahmen Anschläge gegen Munitions-Depots. So wurde das Munitions-Depot in Jassy in die Luft gesprengt. Damit wurden für 24 Millionen Lei Kriegsmaterial vernichtet.

Frankfurt, 18. Jan. Die „Frankfurter Zig.“ meldet aus Lugano: In einem bemerkenswerten römischen Brief beschwört „Secolo“ die Südslawen, Italiener und Rumänen, ihre Forderungen zu mäßigen und sich endlich über ihre Ansprüche untereinander zu einigen, da das Maximalprogramm der Entente nach dem Abfall Russlands nicht mehr durchführbar sei und jede Zwietracht zwischen diesen Völkern nur der österreich-ungarischen Monarchie zugut käme.

Genf, 18. Jan. Wie die Expresskorrespondenz erfährt, verlautet in den Wandelgängen des franz. Senats, daß die Verhaftung des Generals Sarrail wegen seiner Beziehungen zu Caillaux bevorsteht.

Bern, 18. Jan. (WTB.) Die französische Presse meldet aus London: Der amerikanische Dampfer „Texas“ (6687 Tonnen) ist mit einem anderen Schiffe zusammengestoßen und gesunken. Die Besatzung ist gerettet worden. Die „Texas“ trug eine Nitratladung.

Amsterdam, 19. Jan. (WTB.) In Biffingen ist die Nachricht eingetroffen, daß der Dampfer „Orissamme“, der mit Benzin und Naphta beladen war, auf eine Mine gestoßen und in die Luft geflogen ist. Die Besatzung wurde gerettet.

Schneidemühl, 19. Jan. (Kant.) Die Strecke Deutsch-Krone-Schneidemühl ist infolge Schneeverwehung gesperrt.

Königsberg i. Pr., 19. Jan. Von amtlicher Stelle wird mitgeteilt: Am 18. Januar um 5,10 Uhr früh ist der Uelaubergzug 3009 nach Riga mit dem Personenzug 102 nach Jasterburg zwischen Bannletten und Argeningken dicht bei letzterem Bahnhof zusammengestoßen. Es sind bisher 25 Tote festgestellt. Verletzte sind bisher 50 geborgen. Der Materialstand ist bedeutend. Der Betrieb der Strecke ist auf etwa 24 Stunden gesperrt.

Mutmaßliches Wetter.

Die Luftwirbel erhalten Nachschub aus Westen, so daß die ziemlich milde und feuchte Luftströmung fort dauert und das meist trübe, regnerische und milde Wetter keine wesentliche Veränderung erfahren wird. Einige Lichtblicke werden ohne Bedeutung bleiben.

ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

R. Oberamt Neuenbürg.

Kurffremdenverkehr.

Auf Grund der Verordnung des k. Generalkommandos des XIII. (R. W.) Armeekorps vom 9. Juni 1917 (Staatsanz. Nr. 135) und einer Anordnung des R. Württ. Ministeriums des Innern vom 12. Dezember 1917, Nr. R. 15049, wird folgendes bestimmt:

1) Kurffremde dürfen bis auf weiteres nur mit vorgängiger oberamtlicher Erlaubnis und auf deren Dauer im Bezirk Neuenbürg zu Kur- oder Erholungszwecken sich aufhalten oder von Besitzern von Gasthöfen, Gasthäusern, Kurhäusern, Fremdenheimen, sowie von Wohnungs- und Zimmervermietern aufgenommen werden.

2) Die oberamtliche Erlaubnis wird von der Stellung eines schriftlichen Antrags und von der Vorbringung eines einwandfreien, in der Regel von dem R. Oberamtsarzt auf Kosten des Antragstellers nachzuprüf. ärztl. Zeugnisses über die Erholungsbedürftigkeit des Kurffremden abhängig gemacht. Das ärztliche Zeugnis muß sich über den Gesundheitszustand des Antragstellers so bestimmen und eingehend ausdrücken, daß eine Nachprüfung durch den R. Oberamtsarzt oder das Oberamt möglich ist. Ein Anspruch auf Erteilung der Erlaubnis wird durch die Vorlage des ärztlichen Zeugnisses nicht begründet.

3) Die Erlaubnis wird durch Ausstellung eines Erlaubnisscheins erteilt. Kurffremde dürfen mit Lebensmittelkarten von den Abgabestellen nur versehen werden, wenn sie im Besitz des Erlaubnisscheins sind.

4) Ohne ausdrückliche oberamtliche Erlaubnis werden zugelassen:

- Militärpersonen, die zu Kur- oder Erholungszwecken beurlaubt sind und hierüber einen schriftlichen Ausweis ihrer vorgesetzten Dienststelle bei sich führen;
- Beamte des Reichs, eines Bundesstaats oder einer öffentlichen Körperschaft, die sich durch schriftliche Bescheinigung ihrer vorgesetzten Dienstbehörde darüber ausweisen, daß sie zwecks Erhaltung oder Wiedererlangung ihrer Arbeitsfähigkeit zu einem Kurrausenthalt beurlaubt sind;
- die Kranken Inassen der unter ärztlicher Leitung stehenden Heil- und Kuranstalten, sowie die Inassen der Reserve- oder Vereinslazarette und der Genesungsheime vom Roten Kreuz;
- die in regelmäßiger ärztlicher Behandlung stehenden Lungenkranken in Schönbürg außerhalb der Heilanstalten;
- Ausflügler, wenn sie sich nicht länger als im ganzen 6 Tage innerhalb des Bezirks aufhalten; zu Erholungszwecken im Bezirk weilende Fremde, die mehr als zweimal an demselben Ort zu übernachten beabsichtigen, gelten

indessen nicht als Ausflügler, sondern als Kurffremde und bedürfen daher vor Beginn ihres Aufenthalts im Bezirk oberamtlicher Erlaubnis. Auf Lebensmittelbewilligungen durch den Kommunalverband haben die Ausflügler keine Anwartschaft.

5) Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahr, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 M bestraft; daneben kann die Schließung der beteiligten Fremdenbetriebe verfügt werden.

6) Die Gemeindebehörden werden beauftragt, Vorstehendes in geeigneter Weise bekannt zu machen, die Einhaltung — insbesondere durch strenge Handhabung der An- und Abmeldevorschriften — nachdrücklich zu überwachen und Zuwiderhandlungen zur Anzeige zu bringen.

7) Gemeinden, die eine Berücksichtigung des Fremdenverkehrs bei der Zuteilung von Nahrungsmitteln beanspruchen, haben die Zahl der Zugelassenen und der einer Zulassung nicht bedürftiger (s. Biff. 4) Kurffremden, soweit sie über die Normalzahl der Versorgungsberechtigten der Gemeinde hinausgehen, und die Zahl ihrer Verpflegungstage beim Oberamt für jeden Monat anzumelden. Die Anmeldung muß — bei Gefahr der Nichtberücksichtigung — längstens bis zum 6. des nächstfolgenden Monats eingereicht sein. Die erstmalige Anmeldung umfaßt den Zeitraum vom 12. Dezember 1917 bis 31. Januar 1918.

8) Vorstehende Bestimmungen treten an die Stelle der oberamtlichen Bekanntmachung über den Fremdenverkehr in Württemberg, Kurorten und Sommerfrischen vom 8. September 1917 (Gstz. Nr. 210).

Den 15. Jan. 1918. Oberamtman Siegele.

Württ. Landesverein vom Roten Kreuz Bezirksverein Neuenbürg.

Beiträge für Zwecke des Roten Kreuzes wollen eingezahlt werden auf Postfachrechnung Nr. 9269 oder Girokonto bei der Oberamtspostkasse Neuenbürg Nr. 61.

Zahn-Praxis F. Lück, Bad Liebenzell

Sprechstunden: 9—12 u. 2—5 Uhr. — Telefon 52.
An Sonn- u. Feiertagen sowie Samstags geschlossen.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Mit den Protokollen wurden am 15. ds. Mts. auch

Anmeldebörsen für Brennholzbedarf 1918/19

ausgegeben. Jede Haushaltung, Behörde oder Anstalt hat einen solchen Schein auf der Vorderseite genau auszufüllen und den Schein sodann am Montag, den 21. Jan., 9—12 Uhr vorm., hier abzugeben. Die Angaben werden genauer Nachprüfung unterworfen. Bewusstlich falsche oder unvollständige Angaben macht, wer mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 M bestraft. Beamte, welche die zum Bezug von Brennholz aus den Staatswaldungen berechtigt sind, brauchen keinen Schein auszufüllen. Im übrigen liegt es in dem eigenen Interesse jeden Verbraucher sich durch diese vorgesch. Anmeldung seinen Brennholzbedarf für nächsten Winter zu sichern.

Städt. Lebensmittelstelle
Knobel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Zur Erhaltung des noch im brauchbaren Zustand befindlichen Schuhwerks ist es notwendig, daß die

Ersatzsohlen

auf möglichst gute Sohlen ausgemacht werden. Bei der dauernden Lederkappheit ist jedermann gut daran, sich zu Zeiten mit Ersatzsohlen zu versehen. Nähere Auskunft bei den Hrn. Schuhmachermeister der Städt. Lebensmittelstelle Knobel.



Verfügung der Fleischversorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern, betreffend zeitliche Beschränkung der Hauschlachtung von Schweinen.

Einer Anordnung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts gemäß wird auf Grund des § 1 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern über die Regelung des Fleischverbrauchs vom 25. September 1916 (Staatsanzeiger Nr. 225) verfügt:

§ 1.
Hauschlachtungen von Schweinen dürfen nur noch bis zum Ablauf des 31. Januar 1918 vorgenommen werden. Vom 1. Februar 1918 ab sind sie bis auf weiteres verboten.

§ 2.
Ausnahmen kann der Kommunalverband zulassen für die Hauschlachtung von Schweinen durch die von ihm als Selbstversorger anerkannten Krankenhäuser und ähnlichen Anstalten sowie Gewerbebetriebe für die Versorgung der von ihnen zu verköstigenden Personen bzw. ihrer Angestellten und Arbeiter, wenn festgestellt, daß die Schweine nur mit erlaubten Futtermitteln ernährt werden.

Im übrigen können Ausnahmen nur von der Fleischversorgungsstelle zugelassen werden.

§ 3.
Zwischenhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Neben der Strafe können die Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Stuttgart, den 10. Januar 1918 Schall.

R. Oberamt Neuenbürg.

Abdunkelung wegen Stiegegefahr.

Wegen zunehmender Gefahr feindlicher Luftangriffe bei Nacht wird für den Oberamtsbezirk auf Grund des § 366, §. 10 StrGB. und des Art. 32, §. 5 Reichsgesetz. mit sofortiger Wirkung angeordnet:

1) Die Beleuchtung der Dörfer, Anlagen, Bahnhöfe, Verkehrswege ist dauernd auf das geringst zulässige Maß zu beschränken. Keine Lichtquelle darf stärker sein oder länger brennen, als ihr Zweck unbedingt erfordert.

2) Jede Innenbeleuchtung aller Häuser (Privatgebäude, öffentl. Gebäude, Fabriken usw.) ist durch Läden, dicke Vorhänge oder in anderer Weise wirksam abzublenden.

3) Lichtquellen außerhalb von Gebäuden sind, soweit irgend durchführbar, nach oben und den Seiten abzublenden. Die (Stadt-)Schultheißenämter werden beauftragt, vorstehende Anordnungen alsbald durch Anschlag bekannt zu machen, sowie wirksam und sorgfältig durchzuführen. Die Forderung der Abdunkelung findet ihre Grenze in der Verkehrs- oder Betriebssicherheit der betreffenden Dörfer. Soweit an einzelnen Stellen Straßenbeleuchtung aus Gründen der Verkehrssicherheit nicht zu umgehen ist, sind die betreffenden Lampen nach oben und den Seiten abzublenden.

Den 18. September 1917. O.M. Geiser.

Alles staunt

über meine reinen deutsche **Natur-Haar-Zöpfe.**

Bin unübertroffen leistungsfähig, es sollte daher keine Dame vernachlässigen, mein Lager zu besichtigen.

Frau Rob. Just

Pforzheim
Haarpflege- und Parfümerie-Haus
Jetzt Zerronnenstraße 5.
Ankauf von ausgekämmtem Haar.



Alle Musik-Instrumente

für Haus und Orchester von den einfachsten Schülern bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl

Musik-Haus Ertsh,
Pforzheim, Leopoldstr. 17
(Altstadt Niedkirch-Rosbrücke).

Ankauf abgespielter Grammophon-Platten u. Bruch z. festgesetzten Höchstpreise von M. 1.75 per kg.

Alle Reparaturen u. Stimmen.

Ich kaufe jeden Posten

Naninchen.

Rehger Wein, Herrenalb.

Birkenfeld.

Einen schönen, starken, gut-gewöhnten

Fahrstier

zu verkaufen
Rob. Fir., Kirchweg 4.

Obernhausen.

Zwei Stück trächtige

Ziegen

hat zu verkaufen
Lutse Krajer.

Bettmatten

(Blasenstärke) bei Jung u. Alt. Das neueste u. sicherste Mittel hiergegen ist "Die Blasen-Lee-Ruc des Heilgehilfen **M. Voglamer, München, Lindwurmstraße 38/0.** Dieselbe ist von Kerkten und Anstalten gebraucht und mit zahlreichen Dankschreiben ausgezeichnet. Kriegspreis jetzt **7.20 M. z. Post.**

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgang unsrer lieben Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Sophie Streker

geb. Haist

sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg, den 18. Januar 1918.

Totenkränze, schöne Kriegerkränze, Sterbewäsche

empfehlen in grosser Auswahl zu billigen Preisen
A. Maischhofer,
Pforzheim, Bahnhofstrasse 3.

Verloren

eine Brosche mit Photographie auf dem Wege zum Schützenhaus, neuer Weg bis zum oberen Mählteich.
Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Die Mitglieder des Evang. Bundes

werden auf den am morgig. Sonntag Abend 7:30 Uhr stattfindenden Vortrag im Gemeindehaus von Hrn. Pfarrer Conser-Galmbach noch ganz besonders aufmerksam gemacht.
H. Bozenhardt.

2 Zimmer-Wohnung

hat zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Mädchen-Gesuch.

Auf 1. Februar, evtl. später wird ein zuverlässiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, gesucht von
Frau Kaufmann Reiser,
Neuenbürg.

Mädchen

das kochen kann in kl. Familie (zwei Pers.) auf 1. Febr. oder später gesucht.
Frau Rich. Röcher,
Karlsruhe, Kriegstr. 242.

Ziege

großtrüchtig, zu verkaufen
Geitliche Sager.

Neue Formulare

zu Anmeldebewerben für Brennholz

zu beziehen von der
Buchdruckerei ds. Bl.

Gottesdienste in Neuenbürg

am 2. u. Erscheinungstag, den 20. Januar, Predigt 10 Uhr (Röm. 1, 16 ff; Lied Nr. 10); Stadtmiserikordien d. Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Töchter des Bl. Im Gemeindefaß abends 7 1/2 Uhr Vortrag über Luther und Reichthum.
Pfarrer Conser-Galmbach.
Mittwoch, den 23. Januar, abends 8 Uhr Bibelstunde.
Freitag, den 25. Januar, abends 8 Uhr Kriegsgedächtnis.

Stahl & Federer Aktiengesellschaft

Filiale Wildbad

(vorm. Vereinsbank Wildbad e. G. m. a. H.)
Agentur der Württ. Notenbank.

Zentrale in Stuttgart. Niederlassungen in Cannstatt, Ehlingen, Friedrichshafen, Geislingen a. St., Ludwigsburg, Murlingen, Ravensburg, Reutlingen, Schwab. Gmünd, Schwab. Hall, Schwemlingen, Tübingen, Ulm, Neu-Ulm, Wildbad, Ruffenhaußen.

Postfachkonto Stuttgart Nr. 441.
Girokonto bei der Reichsbankniederstelle Pforzheim und Württ. Notenbank.

An- und Verkauf von Wertpapieren und Ausführung von Börsenaufträgen unter sorgfältiger Wahrung der Interessen unserer Auftraggeber.

Stahlkammer mit verriegelbaren eisernen Schranzfächern zur Aufbewahrung von Wertgegenständen jeder Art.

Aufbewahrung von Wertpapieren und Verwaltung von ganzen Vermögen.
Gedruckte Depotbestimmungen stehen zu Diensten.

Einzug von Wechseln und Schecks.

Eröffnung laufender Rechnungen mit oder ohne Kreditgewährung zu günstigen Bedingungen.

Verleihung börsengängiger Wertpapiere.

Vermittlung von Hypothekendarlehen.

Annahme von Bareinlagen mit steigenden Zinssätzen je nach Dauer der Anlage.

Einlösung von Zinsscheinen und gekündigten Wertpapieren.

Verlosungs-Kontrolle von Wertpapieren.

Bargeldlose Ueberweisungen.
Scheckverkehr.

Gewissenhafte Beratung bereitwilligst.

Strengste Verschwiegenheit über alle Vermögens-Angelegenheiten unserer Kunden.

Preis vierteljährlich: ...
Durch die Post im Orts- und Oberamt-Verkehr M. 1.80; im sonstigen Inland, Verleger M. 1.90 und 30 Pf. Postbestellgeld.

Verlagsgesellschaft ...
Stuttgarter Nr. 24 bei der O.N.-Spezial-Verlagsanstalt.
Telegraphische Anstalt: „Engländer“, Neuenbürg.

Nr. 17

Telegramme an die

Die deutsche

Großes Hauptquartier ...
Westlicher ...
Bestimmte Artikel ...
nördlich von ...
Auf dem Südring ...
von Moerwies, an ...
rigen Front, nam ...
Maas, war die ...
lich von Bezugs ...
aus den französische

Westliche ...
Nichts Neues.
Mazedonische ...
Zu Gernadog ...
nordöstlich von ...
lerie- und Minen ...
Italienische ...
Die Lage ist ...
Der e

Großes Hauptquartier ...
Westlicher ...
Offende wurde ...
Bestimmte Artikel ...
lungsbogen nord ...
Racht hinein an ...
Zu beiden Sel ...
kanal, sowie zwis ...
hat die Befestig ...
sonderer Stärke ...
auf unseren Stell ...
Die französische ...
Abteilungen lebha ...
wellig im Maasg ...
lich vom Rhein- ...

Westlicher ...
Nichts Neues.
An der mazed ...
Front ist die Lag ...
Der e

Der deut ...
Berlin, 20. Ja ...
Von den Kriegs ...
(W.B.) ...
Dresd. Lito ...
Verhandlungen ...
Mittelmächte u ...
republik ergab ...
die Friedensve ...
gationen treten ...
lichen Stellen ...
einig, die hierdu ...
der Verhandlung ...
haben sich zuge ...
zurückzuführen, ...
im Rahmen der ih